der Reingewinn in Procenten 12,02, 8,80. Die vertheilte Dividende betrug 88,88, 107,34 Proc. vom Reingewinn und 10,68, 8,91 Proc. vom eingezahlten Actiencapital. Hiernach überstieg im Berichtsjahre sowohl dem absoluten Betrage wie dem Procentsatz nach der Gesammtbetrag der vertheilten Dividende den rechnerischen Gesammtbetrag des Reingewinns, was daraus erklärlich ist, daß im Berichtsjahre der Reingewinn durch die abzuziehenden Verluste erheblich geschmälert ist.

Wichtig zur Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage sind ferner die Ergebnisse der Einkommensteuereinschätzung, und zwar kommen zur Beurtheilung der Jahre 1900 und 1901 die Schätzungen für die Jahre 1901 und 1902 in Betracht. Nach diesen beiden Schätzungen ist das Gesammteinkommen der Bevölkerung des Bezirks von 363 146 929 ℳ nach der ersten Schätzung auf 372 318 814 ℳ nach der zweiten, oder nach Abzug der Schuldzinsen und sonst zulässigen Abzüge von 340 054 701 Mark auf 347 921 381 ℳ, also um 2,31 Proc. gestiegen, während die Steigerung im Vorjahre 3,88 Proc. betrug. Auf die verschiedenen Einkommensquellen vertheilte sich das geschätzte Einkommen folgendermaßen. Es entfielen auf Einkommen:

	1901 Mill. Mk.	1901 Proc.	1902 Mill. Mk.	1902 Proc.	Zus. in Proc 1901	Zus. in Proc 1902
aus Grundbesitz . .	40,35	11,12	41,28	11,08	2,90	2,30
aus Zinsen	32,99	9,08	34,34	9,23	2,33	4,09
aus Gehalt und Lohn	176,82	48,69	181,13	48,65	5,42	2,44
aus Handel u. Gewerbe	112,99	31,11	115,57	31,04	4,11	2,28
Zusammen:	363,15	100,—	372,32	100,—	4,44	2,53

Während in den beiden früheren Jahren das Einkommen aus Gehalt und Lohn die stärkste Zunahme erfahren hatte, weist diesmal dasjenige aus Zinsen die größte Steigerung auf. Dann folgen erst dasjenige aus Gehalt und Lohn, ferner aus Grundbesitz und zuletzt aus Handel und Gewerbe.

Als Gradmesser für die Beurtheilung des Geschäftsganges können auch die Ergebnisse der Sparcassenstatistik herangezogen werden. Die Zahl der baaren Einzahlungen ist bei sämmtlichen (315) Cassen, von welchen vergleichbare Ziffern vorliegen, von 315 911 im Jahre 1900 auf 330 576 im Jahre 1901, der Gesammtbetrag der Einzahlungen von 32 090 195 auf 40 099 118 Mark oder um 24,96 Proc. gestiegen (im Vorjahre um 5,91 Procent zurückgegangen). Die Zahl der Rückzahlungen betrug 163 373 und 173 489; der Gesammtbetrag der Rückzahlungen erniedrigte sich von 32 077 159 auf 31 440 420 ℳ; die Rückzahlungen sind also dem Betrage nach um 1,99 Proc. (im Vorjahre um 2,87 Proc.) gesunken. Die Zahl der Einlegerguthaben betrug am Jahresschlusse 353 982 und 368 369, der Betrag derselben 148 581 758 ℳ und 162 418 047 ℳ; das Einlegerguthaben ist also dem Betrage nach um 9,31 Proc. (gegen 3,37 Procent im Vorjahre) gestiegen. Diese außergewöhnlich starke Zunahme der Einzahlungen, sowie des Einlegerguthabens im letzten Jahre dürfte zum großen Theil dadurch verursacht sein, daß das Publicum in Folge des Leipziger Bankkrachs für Anlegung seiner Gelder unter Verzicht auf einen höheren Zinsfuß die Gemeindesparcassen wegen ihrer größeren Sicherheit vorzog.

Schließlich ist noch auf die Steigerung des Verkehrs hinzuweisen, wofür zwar nicht für den Bezirk der Kammer besonders, wohl aber für das ganze Königreich Zissern vorliegen, die aber zugleich auch einen Rückschluß auf die Entwickelung des Verkehrs im Kammerbezirk gestatten. Die Gesammteinnahme im Personen-, Gepäck- und Güterverkehr hat sich nach dem Berichte der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über den Etat der Staatseisenbahnen von 119 033 840 ℳ im Jahre 1900 auf 114 293 765 ℳ oder um 4,70 Proc. im Jahre 1901 ermäßigt (im Vorjahre um 3,58 Proc. erhöht), und zwar fiel die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr von 40 490 957 auf 39 927 039 ℳ oder um 1,41 Proc. (im Vorjahre um 2,03 Proc. gestiegen), diejenige aus dem Güterverkehr von 79 442 883 auf 74 366 726 ℳ oder um 6,83 Proc. (im Vorjahre um 3,91 Proc. gestiegen).

Sind Vereinbarungen

zur Erreichung angemessener Verkaufs- und Zahlungs-Bedingungen in der Textil- und Confections-Industrie durchführbar?

* In seinem Situationsbericht schreibt „Der Confectionair": Ueber Trusts, Cartele, Conventionen, Ringe ist viel für und wider geschrieben worden. Die Einen sehen darin eine höchst verderbliche Einrichtung, die Anderen eine sehr nützliche und wünschenswerthe Etappe auf dem Wege des Fortschritts in Handel und Industrie. Wie überall, liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Daß Vereinigungen von Fabrikanten oder Händlern in vielen Fällen eine dringende Nothwendigkeit für den betreffenden Geschäftszweig sind, wird kein Unbefangener leugnen wollen, andererseits verleitet die Machtfülle und das Kraftgefühl die Syndicirten oft dazu, ihre Macht zu mißbrauchen und den Consumenten unbillige Bedingungen aufzuerlegen. In Amerika hat diese allzu starke Accumulirung zu argen Mißständen geführt, zu deren Abhilfe man schon an gesetzgeberische Maßregeln denkt. In Deutschland, meinen wir, ist eine solche Ueberspannung nicht wohl denkbar und die Menge der Consumenten dürfte im Falle ungerechter Zumuthungen seitens der vereinigten Lieferanten doch wohl als der stärkere Theil sich erweisen und aus einem offenen Kampfe siegreich hervorgehen. Es fragt sich nun, ob solche Vereinigungen innerhalb der Textilindustrie und der Confection durchführbar sind. Von den zur Zeit in Deutschland vorhandenen ca. 300 Cartelen, Syndicaten und Conventionen entfallen nur etwa 20 auf die Textilindustrie, ein Beweis dafür, daß die Ringbildung in unserem Geschäftszweige zwar nicht durchaus verpönt, doch aber auch keine eigentliche Heimathberechtigung wie in der Metall- und Montanindustrie hat. In der Textil- und Bekleidungsindustrie haben Cartele bisher keinen festen Fuß fassen können, obgleich sie in manchen Zweigen dieser Gewerbe sicherlich ihre volle Berechtigung haben, ja als durchaus wünschenswerth zu bezeichnen sind. Wer leidet wohl mehr als die deutschen Textilfabrikanten einerseits unter den hohen Preisen der Rohmaterialien und den Lasten der socialpolitischen Gesetzgebung, andererseits unter den manchmal geradezu unerträglichen Zumuthungen seitens der Kunden. Was da an Scontos und Rabatten, an Bonus- und Gratificationen, an Hinausschiebung der Valutirung und unzähligen Extravergünstigungen, wie Francolieferung, Berechtigung, die Waaren nach Belieben annulliren oder retourniren zu dürfen, verlangt wird, das ist schon nicht mehr schön. Mit den Grundsätzen von Treu und Glauben im kaufmännischen Verkehr lassen sich diese Conditionen jedenfalls nicht in Einklang bringen. Und dann die sonderbare Art der Regulirung, wenn endlich bezahlt wird! Soll es doch Kunden geben, die wie gewisse Geldleute stets Geld mit Cigarren, Lotterieloosen und ähnlichen nicht gerade gesetzlichen Zahlungsmitteln reguliren. Wie kommt es nun, daß selbst unter dem Drucke solcher demüthigenden Zugeständnisse, die der Fabrikant seinen Kunden machen muß, kein dauernder Zusammenschluß der Fabrikanten zu Stande kommt? Ein Hauptgrund möchte der sein, daß die Productionsbedingungen und Verhältnisse der Textilfabrikanten zu verschiedenartig sind, um unter einen Hut gebracht zu werden. Wo sich die Production in viele Specialitäten spaltet, da ist die Disposition zur Syndicirung nicht entfernt so groß wie bei Industrien, die auf gleichartige Massenerzeugung ausgehen. Vor Allem aber scheitern solche Vereinbarungen in der Textilindustrie an dem Widerstande Einzelner. Auf keinem Industriegebiete herrscht ein solcher Mangel an Corpsgeist, eine solch kleinliche Eifersucht, eine solche Angst vor der Concurrenz, wie leider auf dem Gebiete der Textilindustrie. Immer finden sich Einige, die entweder jede Buße für Uebertretung der Conventionsstatuten ablehnen, oder die gerade durch ihr Fernbleiben für sich besondere Vortheile erzielen wollen. Wir brauchen blos auf zwei der bekanntesten Cartele, die München-Gladbacher Zanella-Convention und den vogtländischen Färberring, hinzuweisen, die an dieser Undisciplinirtheit der Berufsgenossen zu Grunde gegangen sind. Wir sind wohl gegen den Verdacht gefeit, Verfechter von Ringbildungen und Syndicirungen zu sein, die darauf ausgehen, die Consumenten auszuplündern, und wir glauben auch, daß solche Syndicate sich sehr schnell selbst ihr eigenes Grab graben, wenn aber Conventionen entstehen, die an sich durchaus berechtigt und in ihrem Kern gesund sind und dazu dienen sollen, einen früher blühenden Industrie- und Handelszweig vor dem Ruin zu bewahren, so sollte es sich jeder loyale Fabrikant oder Kaufmann zur Ehre anrechnen, in Reih und Glied zu treten, um gegen ungebührliche Zumuthungen Front zu machen.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Juli.

—m. Am 20. Juli begeht das bekannte hiesige Bankhaus **Knauth, Nachod & Kühne** den fünfzigsten Jahrestag seines Bestehens unter dieser Firma. Der Ursprung dieses Welthauses datirt allerdings in weit fernere Vergangenheit zurück, denn der verstorbene Mitbegründer desselben, Herr Consul Theodor Knauth, erwarb bereits im Jahre 1839 das Exportgeschäft der alten Firma Dufour Gebrüder & Co., welches er zunächst unter dem Namen Knauth & Storrow, später Knauth & Esche, fortsetzte, bis es im Jahre 1852 auf die jetzige Firma überging. Wie wir hören, ist eine besondere Feier des Gedenktages nicht geplant.

*— **Leipziger Werkzeug-Maschinen-Fabrik, vormals W. v. Pittler,** Actien-Gesellschaft. Die Actionäre werden auf den 11. August zu einer ordentlichen General-Versammlung einberufen.

—m. **Leipzig,** 18. Juli. Bei Gelegenheit des Leipziger Bankprocesses ist auch vielfach der Russischen Tochter-Gesellschaft der „Actien-Gesellschaft für Treber-Trocknung in Cassel" Erwähnung gethan und ihrer Beziehungen zu Cassel gedacht worden. Es dürfte daher von Interesse sein, aus dem gegenwärtig veröffentlichten Jahresabschluß für 1901 der **Actien-Gesellschaft für Trockendestillation und Chemische Industrie** Näheres zu erfahren. An Waaren wurden im Betriebsjahre 1901 producirt: in der Wydritzaer Fabrik 210 285,98 Rbl., in der Moskauer Fabrik (verschiedene Sorten Essigsäure) 112 278,79 Rbl. Es gelangten davon zum Verkauf: in Wydritza für 151 298,28 Rbl. und in Moskau für 91 907,29 Rbl., so daß unter Berücksichtigung des Uebertrages an Waaren vom 30. December 1900 von 5971,95 Rbl. am 31. December 1901 ein Gesammtwaarenbestand von 85 241,15 Rbl. (64 959,65 Rbl. in Wydritza und 20 281,50 Rbl. in Moskau) verblieb. Aus den verkauften Waaren wurde ein Erlös von 310 046,83 Rbl. erzielt, von welchem nach Abzug des Selbstkostenpreises der Waaren (243 295,57 Rbl.) und der Frachtauslagen (21 782,97 Rubel) ein Gewinn von 44 907,79 Rbl. auf Gewinn- und Verlust-Conto zur Uebertragung gelangte. Auf dem Credit dieses Contos erscheinen weiter ein Uebertrag vom vorhergehenden Geschäftsjahre in Höhe von 44 891,83 Rbl. und ein Posten über 19 833 Rbl. (zurückgebuchte Gehälter von vier Aufsichtsrathsmitgliedern für 1899—1900), während auf dem Debet das Gewinn- und Verlust-Conto 101 884,63 Rbl. Ausgaben gebucht sind. Darunter figurieren: Gehälter der Aufsichtsräthe und Vorstandsmitglieder 34 150 Rbl., Beamtengehälter 8530,18 Rbl., erste Abzahlung für Patent Linde 9250 Rbl., Zinsen und Commission 13 945,86 Rbl., Agentur- und Handlungsunkosten 8896,15 Rbl., Reisespesen 5400,26 Rbl., Abschreibung auf Inventar 2610,56 Rbl., Steuern und Notarspesen 10 540,48 Rbl., Miethe, Heizung und Beleuchtung 2930,83 Rbl. und Geschäftsunkosten 512 431 Rbl. Die mit 6 491 569,58 Rubel balancirende Bilanz weist unter den Passiven auf: Actiencapital: laut § 2 der Statuten der „Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung zu Cassel" übernommenes Eigenthum der Gesellschaft 3 331 500 Rbl., baar eingezahlt von den Actionären 2 668 500 Rbl., zusammen 6 000 000 Rbl.; Reservecapital 7302,23 Rbl., Hypothek-Conto auf Moskauer Fabrik 130 000 Rubel, Accept-Conto 74 165,88 Rbl., Creditoren 101 793,46 Rubel, Depots 170 000 Rbl. Die Activen setzen sich zusammen aus: Cassa-Bestand 924,11 Rbl., Giro-Conto (in Moskau 27 100,55 Rbl., in Orscha 26,34 Rbl.) 27 126,89 Rbl., Grundstück-Conto 111 863 Rbl., Gebäude- und Maschinen-Conto (Wydritza 1 031 301,74 Rbl., Moskau 458 667,52 Rbl.) 1 490 269,26 Rbl., Eisenbahnanlage Wydritza 155 181,07 Rbl., Mobilien- und Einrichtungs-Conto 15 389,57 Rbl., Wechsel 1529,10 Rbl., Depots 170 000 Rbl., Rohmaterialien 146 293,98 Rubel, fertige Waare 85 241,15 Rbl., Holzverkaufs-Conto 15 098,40 Rbl., Neubau-Conto (1), per 1. Januar nicht fertig gestellt, 4658,18 Rbl., Privilegien-Conto 2 314 814,86 Rbl., Debitoren: diverse 50 427,75 Rbl., dubiose Eingänge (dagegen befinden sich im Depot 1 500 000 finn. Mark Actien der Finska Träindustrie Actienbolaget, 580 000 Rbl. Antheilscheine der Ural-Wolga-Holz- und Bergindustrie-Genossenschaft) 1 815 493,46 Rbl., Gründungs-Unkosten-Conto 87 258,80 Rbl.

*— **Die Actien-Brauereien im Königreich Sachsen im letzten Geschäftsjahre 1900/01,** bearbeitet von Brauereidirector Wolf. Von den sächsischen Actienbrauereien ist die Bernaer Actienbrauerei durch Liquidation ausgeschieden, und berichten wir somit nur über 34 Betriebe. Bei zum größten Theil etwas erhöhtem Absatz blieben sie im Rohertrag weniger, im Reingewinn und Dividendenertrag dagegen mehr zurück. Das Actiencapital ist von 36 462 100 ℳ um 230 100 ℳ auf 36 232 000 ℳ vermindert worden. Der Absatz erhöhte sich von 2 283 109 hl um 59 655 hl auf 2 342 764 hl. 21 Gesellschaften erreichten einen höheren Absatz und 12 blieben gegen das Vorjahr zurück. Der Rohgewinn verringerte sich von 7 878 637 ℳ um 140 888 ℳ auf 7 737 749 ℳ, die Brauerei Rostitz-Zitau erlitt einen Verlust von 22 933 ℳ. Die Abschreibungen auf Anlagewerthe vermehrten sich von 2 640 232 ℳ um 216 993 ℳ auf 2 857 225 Mark; auf Außenstände u. s. w. wurden 679 437 ℳ abgeschrieben. Der Reingewinn verminderte sich von 4 751 057 ℳ um 540 970 ℳ auf 4 201 087 ℳ. 2 Brauereien beklagen einen Verlust von 73 133 ℳ. Die Dividenden verringerten sich von 3 223 665 ℳ um 390 850 ℳ auf 2 832 815 ℳ. 4 Gesellschaften mit einem Actiencapital von 1 786 000 ℳ konnten keine Dividende vertheilen, und zwar Unionsbrauerei Dresden gegen 6 Proc., Großbauchlitzer Brauerei gegen 4 Proc., Brauerei Nitzweida wie im Vorjahre und Brauerei Rostitz wie im Vorjahre. Die Anlagewerthe verminderten sich von 45 077 178 ℳ um 199 912 ℳ auf 44 877 266 ℳ; die gesammte Capitalanlage erweiterte sich von 77 582 489 ℳ um 982 696 ℳ auf 78 565 185 ℳ. (Nachdruck verboten.)

*— **Zur Lage im Gerner Industriebezirke** berichtet man von dort der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" Folgendes: In den letzten Wochen herrschte in den Geschäften unseres Platzes fast absolute Ruhe, weil das Interesse aller betheiligten Kreise von dem Beginn der gegenwärtigen Londoner Auction in Anspruch genommen war und weder Käufer noch Verkäufer sich in größere Engagements einlassen wollten, ehe man von dort sichere Nachrichten hatte. Während auf der einen Seite die Spinner behaupteten, daß unbedingt ein Aufschlag von 5 Proc. eintreten würde, waren die Grossisten der Meinung, daß der flaue Geschäftsgang ein Sinken der Preise verursachen müsse. Der Fabrikant, der in der Mitte dieser beiden Parteien stand, konnte sich in Folge dessen nach keiner Seite hin zu Operationen entschließen. Inzwischen sind nun die Eröffnungstelegramme eingelaufen, und es ist erfreulich, daß sie von einer festen Stimmung berichten, weil sich so wahrscheinlich die Preise für die nächste Zeit auf ihrer jetzigen Höhe halten werden. Diese Stabilität wird Allen willkommen sein, und es ist gewiß auch recht gut, daß keine zu erhebliche Preissteigerung gemeldet worden ist, da sonst die Fabrikanten, wenn sie mit ihren Collectionen hinausgehen, viel Schwierigkeiten haben würden, entsprechend höhere Preise zu erhalten. Die Grossisten, die in der sicheren Erwartung einer Baisse mit der Ertheilung der Frühjahrsordres bis zur gegenwärtigen Auction warten wollten, ja sogar bis zur nächsten, um dann noch billiger zu kaufen, werden sich nun wohl zur Aufgebung ihrer Bestellungen herbeilassen müssen, da sie durch weitere Zurückhaltung kaum profitiren dürften. Man kann deshalb die Hoffnung aussprechen, daß das Geschäft für die kommende Saison sich gut anlassen wird. Die Neumusterung hat bei uns weder durchschlagende Nouveautés gebracht, noch wird sie mit wünschenswerthem Nachdruck betrieben. Das ist freilich nicht so sehr die Schuld der Fabrikanten, denen ja ihr möglichst bald erfolgender Abschluß nur angenehm sein kann, als vielmehr die der Grossisten, die, als ihnen die ersten Versuche vorgelegt wurden, sich noch nicht recht zur Aufnahme dies- oder jenes Artikels entschließen konnten. Trotzdem aber haben sich doch die meisten der Herren dahin ausgesprochen, daß Sachen mit Phantasiegarnen besondere Berücksichtigung finden werden. Zweifelsohne werden zumal Artikel mit Noppen sehr gesucht sein. Wir haben darin eine Anzahl sehr hübsch aussehender Neuheiten zu Gesicht bekommen. In Voiles und in Panamafond bildeten z. B. nicht mitfärbende Noppengarne kleine Carreaus oder chineartige Effecte; derartige Sachen machen einen recht vortheilhaften Eindruck.

*— **Gothaische Kohlensäure-Werke (Sondra-Quelle), Gotha.** Die außerordentliche General-Versammlung genehmigte die Ausgabe von 6proc. Genußscheinen zu 200 ℳ im Höchstbetrage von 300 000 ℳ, um sie den Actionären zum Bezuge anzubieten. Der größte Theil der Genußscheine ist bereits gezeichnet. Ferner wurde endgiltig der Bau einer größeren Fabrik in Königswusterhausen zur Herstellung künstlicher Kohlensäure beschlossen. Die Grundstücke mit Bahn- und Wasseranschluß sind hierzu bereits erworben.

* **Berlin,** 17. Juli. Der Deutsche Handelstag beabsichtigt, die Frage der Hineinbeziehung von **Fabrikbetrieben in die Handwerkskammern** und die Auseinandersetzung dieser mit den Handelskammern zu behandeln und übertrug den Bericht für den Ausschuß an die Leipziger Handelskammer.

*— **Festsetzung einer Tageszeit für die Aufnahme von Wechselproteſten.** Im Reichsjustizamte ist nach Blättermeldungen gegenwärtig ein Entwurf zur reichsgesetzlichen Regelung der Frage, innerhalb welcher Tageszeit Wechselproteste aufgenommen werden dürfen, in Vorbereitung. Nach dem gegenwärtigen Rechtszustande ist für die Vornahme der Proteste eine bestimmte Tageszeit nicht vorgeschrieben. Die Einzelregierungen der deutschen Staaten beschäftigen sich zur Zeit auf Anregung des Reichsjustizamtes namentlich mit der Frage, ob eine event. gesetzliche Festlegung der Proteststunde die Wirkung haben soll, daß bei Nichteinhaltung der Stunden der Protest einfach ungiltig ist.

A. **Näh-, Stick-, Stopf- und Nähmaschinennadeln** werden ja alltäglich in so großen Mengen zerbrochen und verloren, daß es kein Wunder ist, wenn der Bedarf darnach groß ist. Während man früher die englischen Nadeln allein für gut und haltbar hielt, ist jetzt die Zufuhr von Nadeln aller Art aus dem Auslande nur noch unbedeutend; sie belief sich im Jahre 1901 nur auf 108 D.-Ctr. im Werthe von 228 000 ℳ, während sie im Jahre vorher noch 113 D.-Ctr. zum Werthe von 243 000 Mark betragen hatte. Mithin hat sich die Zufuhr um 7 D.-Ctr. und 15 000 ℳ Werth oder um 6,1 Proc. vermindert. Die meisten der aus dem Auslande nach Deutschland gesandten Nadeln, nämlich 73 D.-Ctr. oder 68,9 Proc. der gesammten Zufuhr in diesem Artikel, kamen aus England, während 26 D.-Ctr. oder 14,1 Proc. aus den Vereinigten Staaten eingingen. — Die Ausfuhr deutscher Nadeln ist im Jahre 1901 auf 11 108 D.-Ctr. im Werthe von 11 108 000 ℳ zurückgegangen, nachdem sie im vorhergegangenen Jahre mit 11 591 Doppel-Centner und 11 591 000 ℳ Werth angegeben war. Auch der Versandt hat also eine Einbuße um 483 D.-Ctr. und 483 000 ℳ Werth oder um 4,1 Proc. erlitten. Während die aus dem Auslande bezogenen Nadeln pro Doppel-Centner mit 2100 ℳ Werth angenommen wurden, sind die von Deutschland ausgeführten Nadelwaaren nur auf 1000 ℳ geschätzt gewesen, es handelt sich also bei der Zufuhr um besondere, theuere Specialitäten, namentlich um Nähmaschinennadeln. Als Absatzgebiete für deutsche Nadeln kamen in Betracht: China mit 5118 Doppel-Centner oder 46,2 Proc. der gesammten deutschen Nadelausfuhr, Britisch-Indien mit 1036 D.-Ctr. oder 14,1 Proc., Italien mit 594 D.-Ctr. oder 5,3 Proc., die Vereinigten Staaten mit 571 D.-Ctr. oder 5,1 Proc., Oesterreich-Ungarn mit 421 Doppel-Centnern oder 3,8 Proc., Belgien mit 329 D.-Ctr. oder 2,9 Proc., Italien mit 273 D.-Ctr. oder 2,4 Proc., Hongkong mit 246 D.-Ctr. oder 2,2 Proc., Rußland mit 205 D.-Ctr. oder 1,8 Proc., die europäische Türkei mit 199 D.-Ctr. oder 1,7 Proc., die asiatische Türkei mit 184 D.-Ctr. oder 1,6 Proc., Argentinien mit 160 D.-Ctr. oder 1,4 Proc., Niederländisch-Indien mit 140 D.-Ctr. oder 1,3 Proc., Brasilien mit 132 D.-Ctr. oder 1,1 Proc., die Schweiz mit 118 D.-Ctr., Chile mit 115 D.-Ctr. und Mexiko mit 112 D.-Ctr. oder je 1 Proc. — Im Jahre 1901 wurden 11 002 D.-Ctr. verschiedene Nadeln mehr ausgeführt, als der Ausfuhrwerth übersteigt den Werth der Einfuhr um 10 880 000 ℳ.

Δ **Kalisyndicat.** Wie auf der General-Versammlung in Magdeburg bekannt gegeben wurde, ist es gelungen, nunmehr auch mit dem südlichen amerikanischen Düngertrust ein gleiches Abkommen zu treffen wie mit dem nördlichen Trust. Damit hat das Syndicat so ziemlich das ganze amerikanische Geschäft sich auf Jahre hinaus gesichert, und es steht zu erwarten, daß dadurch der Absatz der Kalisalze nach Amerika ganz erheblich gesteigert werden wird.

*— **Salzbergwerk Neustaßfurt.** Für den Monat Juli wird wieder eine Ausbeute von 125 ℳ pro Kux vertheilt.

A. **Aus Tirol,** 18. Juli. Wegen der **Erbauung der Bintschganbahn,** zunächst der Strecke Meran-Ehrs-Mals, finden augenblicklich im Eisenbahnministerium in Wien Unterhandlungen statt, an denen außer den beiden Bürgermeistern der Städte Bozen und Meran, Dr. Perathoner und Dr. Weinberger, auch der bekannte Erbauer der großen Alpenhotels in Sulden und Trafoi, Dr. Christomannos aus Meran, theilnimmt. — In der Nähe von Bozen sind in der letzten Zeit mehrere große Waldflächen durch Brände zerstört worden.

Telegramme.

* **Düsseldorf,** 18. Juli. In den letzten Tagen fanden Sitzungen der Curatorien der **Rheinisch-Westfälischen Feuersocietät,** sowie der **Landesbank der Rheinprovinz,** der verschiedenen Commissionen des Provinzialausschusses, sowie des Provinzialausschusses selbst statt. Der Reingewinn der Landesbank im letzten Jahre betrug 846 689 ℳ. Da der Darlehensbestand der Landesbank, welcher bei der Ausgabe der letzten Emission 240 Millionen betrug, inzwischen auf 267½ Millionen angewachsen ist, wurde die Emission einer neuen Anleihe im Gesammtbetrage von 20 Millionen zu 3½ Proc. beschlossen.

* **New York,** 18. Juli. Die **Union Pacific-Eisenbahn** kündigt die Ausgabe von 31 Mill. Dollars 4proc. Goldbonds der Oregon Shortline an, welche nach Wahl zu 102½ Proc. zuzüglich Zinsen eingelöst werden. Diese Ausgabe soll zur Durchführung der Uebernahme der von der Union Pacific-Bahn angekauften Actien der Northern Pacific-Bahn und der Southern Pacific-Bahn dienen. Durch diese Maßnahme werden die Ankäufe von Actien der letzteren beiden Bahnen für die Union Pacific-Bahn vervollständigt, ohne daß diese ihre eigene Obligationen-Verschuldung erhöht. Für die neuen Bonds steht den eingetragenen Actionären der Union Pacific-Bahn das Bezugsrecht zu 90 Proc. zuzüglich Zinsen bis zur Höhe von 15 Proc. ihres Actiencapitals zu. Der Werth des den Actionären eingeräumten Rechts wird hier etwas über 1 Proc. eingeschätzt.

Technisches.

*— **Selbstthätige Wagenbremse.** Dem Ingenieur Köster in Löbau (Sachsen) ist es gelungen, eine selbstthätige Wagenbremse zu construiren, die vielen Unglücksfällen vorbeugt, indem sie das stets zuverlässige Bremsen vollständig unabhängig von der Achtsamkeit des Kutschers bewirkt. Zu diesem Zwecke ist die Bremse selbst abhängig von der Zugkraft der Thiere. Die Wirkung der Bremse ist folgende: Sobald die Zugstränge locker werden, tritt die Bremse in Function; je lockerer die Stränge (oder je schärfer das Gefälle), desto schärfer wirkt die Bremse. Sobald jedoch der Wagen in die Ebene kommt oder bergauf fährt, ist die Bremse durch die Zugkraft der Thiere wieder ausgelöst; werden die Zugthiere bei lang ansteigenden Wegen zwecks Ausruhens angehalten, so ist wiederum der Wagen sofort gebremst u. s. w. Die selbstthätige Bremse kann an jeden Wagen montirt werden und wirkt absolut zuverlässig. Die Herstellung ist wegen der Einfachheit nicht theuer und kann von jedem Schmiedemeister besorgt werden. (Brennerei-Ztg.)

Landwirthschaftliches.

* **Wien,** 18. Juli. Nach dem **Saatenstand von Mitte Juli** stehen die Winter- und Sommersaaten überwiegend günstig. Es ist eine mittlere Ernte zu erwarten. Der Hafer ergiebt voraussichtlich nur eine halbe Ernte. Der Mais steht größtentheils unbefriedigend, Raps befriedigend.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

* **Die diesjährigen Obsternte-Aussichten** gestalten sich im Königreich Sachsen nach Angaben des „Prakt. Rathgebers im Obst- und Gartenbau" auf Grund zahlreicher Einzelberichte folgendermaßen: Aepfel gut bis mittel, Birnen, Pflaumen gering, Süßkirschen schlecht, Sauerkirschen und Pfirsiche gering, Aprikosen sehr gering. Das Beerenobst ist durchgängig gut, Erdbeeren zum Theil sehr gut. Heidelbeeren dagegen mittel bis gering. Nüsse, sowohl Wal- als Haselnüsse, sind sehr gering. Fast übereinstimmend lauten die Berichte aus Thüringen. — Der Gesammtdurchschnitt für Deutschland stellt sich auf Grund von 615 Berichten bei Aepfeln auf mittel, Birnen mittel bis gering, Hauszwetschgen, Pflaumen, Süßkirschen gering, Sauerkirschen mittel bis gering, Pfirsiche desgleichen, Aprikosen gering. Beerenobst gut, Heidelbeeren mittel, Nüsse gering. Die Obsternte-Aussichten sind demnach für dieses Jahr nicht günstig. Aepfel sind wenig besser als im Vorjahre, Birnen nur gering. Selbst das sonst so zuverlässige Beerenobst ist dieses Jahr nicht so reichlich wie sonst. Charakteristisch für dieses Jahr ist der schroffe Wechsel im Behang. In Oesterreich sind Aussichten auf eine mittlere Aepfelernte, Birnen, zum Theil auch Pflaumen, unter mittel.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Leipzig-Lindenau auf den Namen des Maurers und Bauunternehmers Ernst Louis Sonnekalb in Leipzig-Lindenau eingetragene Grundstück soll Montag, den 1. September, Vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle — Johannisgasse 5, I. — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 5,3 Ar groß, mit 8,51 Steuereinheiten belegt und auf 47 000 ℳ geschätzt worden. Es liegt in Leipzig-Lindenau, Uhlandstraße Nr. 37, wird aus dem Flurstücke Nr. 893 gebildet und besteht aus einem neuerrichteten Wohnhause, einem Nebengebäude und Hofraum. Zur Brandcasse ist das Grundstück noch nicht abgeschätzt.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

* **Leipzig,** 18. Juli. Ueber das Vermögen der zum Betriebe einer Verlags- und Reisebuchhandlung unter der Firma Bulitte & Co. bestehenden Commandit-Gesellschaft in Leipzig ist das Concursverfahren eröffnet worden. — Ueber das Vermögen des Möbelhändlers Erwin Thilo Dobisch, Inhabers der Möbelhandlung unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Schönefelder Möbelhallen von Thilo Dobisch in Schönefeld ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Pfälzische Eisenbahnen.** Juni 2 508 915 ℳ (im Vorj. 2 511 349 ℳ). Das Ergebniß in den verflossenen sechs Monaten des Jahres 1902 stellt sich mit dem Betrage von 14 115 892 ℳ um 236 919 ℳ niedriger als im Jahre 1901.

*— **Italienische Meridionalbahn.** Vom 1. bis 10. Juli: a. Hauptnetz 3 295 730 Lire (+ 317 454), seit 1. Januar 60 887 053 Lire (+ 4 426 789), b. Ergänzungsbahnnetz seit 1. Januar 4 880 317 Lire (+ 376 679).

Literatur.

„Bank-Archiv", Zeitschrift für Bank- und Börsenwesen. Die soeben erschienene Nummer des „Bank-Archivs" veröffentlicht an erster Stelle einen warm gehaltenen Aufruf für den Deutschen Bankiertag, welcher bekanntlich am 19. und 20. September d. J. in Frankfurt a. M. stattfinden soll. Der Aufruf betont, andere Stände und Erwerbsgruppen hätten ihre Interessen wiederholt durch recht laute und deutliche öffentliche Aussprache wahrgenommen. Der Bankierstand habe länger als andere Erwerbsgruppen gezaudert, sich zusammenzuthun, und Bedenken getragen, seine Interessen und Wünsche vor der Oeffentlichkeit darzulegen, so sehr gerade ihm die Gesetzgebung der letzten Jahre dazu Anlaß gegeben hätte. Auch diesmal sei nicht etwa eine jener neuerdings so beliebten Massendemonstrationen geplant, welche besondere Begünstigungen für sich und besondere Belästigungen für andere Erwerbszweige verlangen soll, sondern eine Besprechung von Fachleuten über all die ernsten Fragen, welche die jüngste Zeit für den Bankierstand aufgeworfen hat. Der Aufruf weist endlich darauf hin, daß die kürzlich an die Banken und Bankiers ergangene Einladung zum Bankiertage überall lebhaften Anklang gefunden habe, daß bereits Hunderte von Anmeldungen erfolgt seien und auch die in Aussicht stehende Betheiligung von Behörden, Handelskammern und anderen Körperschaften das Interesse erweise, welches der Bankiertag gefunden habe. Das genaue Programm der Verhandlungen, wie der mit dem Bankiertag verbundenen Festlichkeiten wird erst demnächst festgestellt werden. Im Uebrigen enthält die Nummer einen interessanten Aufsatz aus der Feder des bekannten Pariser Publicisten Arthur Raffalovich über Reformen auf dem Gebiete der französischen Actiengesetzgebung, einen Aufsatz über den „Handel per Erscheinen" von Dr. Eug. Jacobson-Berlin und die Fortsetzung der Darstellung der Börsengesetze außerdeutscher Länder in einem Aufsatze des Schweizer Rechtsanwalts Dr. Arthur Curti-Zürich über die Schweizer Börsen, desgleichen eine Reihe interessanter gerichtlicher Entscheidungen, Bücherbesprechungen u. s. w.

Leipziger Börse am 18. Juli.

Der neueste Bericht der „Rhein.-Westf. Ztg." über den Ruhrkohlenmarkt, sowie die an der gestrigen Berliner Börse aufgetauchten Gerüchte, daß die Dividende des Bochumer Vereins erheblich hinter der bisherigen Schätzung von 8 Proc. zurückbleiben werde, waren nicht eben geeignet, den Muth der Börsenbesucher zu heben, allein die Speculation hat mit dem Tagiren des Bochumer Gewinnes Jahr aus Jahr ein so viele Erfahrungen gemacht, daß sie dem Ergebniß mit Ruhe entgegensieht. Sie befaßte sich heute in ihren Calculationen vorwiegend mit dem Geldmarkt, dessen geradezu erstaunliche und im Grunde genommen wenig erfreuliche Abundanz durch einen sehr flüssigen Ausweis der Reichsbank charakterisirt wird. Der Geldbedarf ist wieder sehr geringfügig geworden, und das Angebot tritt deswegen so stark hervor, daß der Privatdiscont in Berlin gestern auf 1½ Proc. zurückging, tägliches Geld mit 1½ Proc. und darunter offerirt blieb und die Hochhaltung des Zinsfuß für Ultimogeld auch nicht mehr als 2½ Proc. schätzt, ja sogar damit rechnet, es werde schwerlich vor Medio September die im Spätsommer übliche Geldversteifung in die Erscheinung treten. Daher war das Interesse der Börse auch heute wieder fast ausschließlich auf Rentenwerthe gerichtet, wobei sich für 3proc. deutsche Fonds eine besondere Kauflust kundgab. Die Stimmung im Ganzen aber blieb ruhig, wenngleich zuversichtlich bei bescheidenen Umsätzen und ungefähr behaupteten Coursen.